



Liebe Babynestpatinnen und -paten,
liebe Freundinnen und Freunde des Shishu Mandir,

wir freuen uns, Ihnen den nun den 6. Halbjahresbericht über das Babynest des Shishu- Mandir vorstellen zu dürfen.

Das Jahr war weltweit geprägt von Krisen, großen Unsicherheiten und Umbrüchen, von denen gerade Kinder in besonderem Maße betroffen sind. Im Babynest wurde auch in diesem Jahr mit großer Konstanz, Beharrlichkeit und Kompetenz daran gearbeitet, den Schwächsten unter den Schwachen eine Chance auf ein gesundes Leben in Geborgenheit zu ermöglichen. Und natürlich geht es dabei auch immer auch um die oft minderjährigen, unverheirateten Mädchen in Not, die durch das Shishu die Möglichkeit eines Schutzraumes und einer sicheren Geburt erhalten.

Dank des ausführlichen Berichtes von Shanty, Shishu-Mandir-Sozialarbeiterin, dürfen wir wieder an den Entwicklungen vor Ort teilhaben:

Arav (geb. 25.06.22)



Ein junges Paar aus Assam entschied sich, ihr neugeborenes Baby zur Adoption freizugeben. Da sie nicht offiziell verheiratet sind, sahen sich gezwungen, ihre Beziehung vor den Herkunftsfamilien zu verheimlichen. Schweren Herzens, auch aufgrund finanzieller Probleme, entschieden sie sich, ihr Baby zur Adoption freizugeben. Glücklicherweise fanden sich rasch Adoptiveltern. Erfreulich schnell konnten die Formalitäten erledigt werden, so dass die neuen Eltern (ein IT-Spezialist und eine Architektin) schon Ende September den kleinen Jungen abholen konnten.

Dulal (geb. 28.06.22)

Nicht ungewöhnlich war auch dieser Fall: Eine junge Frau, 22 Jahre alt und im 7. Monat schwanger, kam gemeinsam mit ihrer Mutter zum Shishu Mandir. Sie blieb bis zu ihrer Niederkunft dort und entschied sich, ihr Baby zur Adoption freizugeben. Das Shishu kümmerte sich nach der Geburt sowohl um das kleine Mädchen als auch um die junge Mutter bzw. die Oma. Während die junge Frau immer noch beim Shishu wohnt und dort einen Computerkurs besucht, wurde ihre Mutter vorübergehend als Hilfsköchin im Shishu-Heim angestellt.

Das Baby konnte Mitte Oktober erfolgreich an ein indisches Ehepaar vermittelt werden.



Sithara (geb. 24.01.22)



Von Sithara hatten Sie bereits im 5. Bericht (Juni 22) gelesen. Das Baby, das von Nachbarn auf einem Balkon gefunden wurde, kam glücklicherweise schnell und wohlauf in die Obhut des Shishu Mandir. 6 Monate dauerte es trotzdem, bis die Adoption erfolgreich vermittelt werden konnte. Grund war wieder einmal die indische Bürokratie (es fehlte ein polizeiliches Zeugnis)

Letztlich konnte ein Ehepaar aus Bangalore das Mädchen am 6. Juli glücklich entgegennehmen. „Überglücklich“ sogar, schreibt die Sozialarbeiterin Shanty uns, da der neue Vater am gleichen Tag Geburtstag hatte und sich ganz besonders beschenkt fühlte.

Praful (geb. 30.07.22)

Die Mutter von Praful, ein 22-jähriges Mädchen, gab das Kind drei Wochen nach der Geburt zur Adoption frei. Die Eltern, unverheiratet und beide noch College-Studenten, sahen sich außerstande, sich um das Mädchen zu kümmern. Einvernehmlich beschlossen sie daher, das Baby den staatlichen Behörden zu übergeben. Von dort wurde es dem Shishu Mandir als anerkannte Adoptionsvermittlungsstelle überantwortet.



Vismaya (geb. 27.08.22)



Die unverheiratete Mutter der kleinen Vismaya hatte sich aus Scham und Not eigentlich für einen Schwangerschaftsabbruch entschieden. Eine indische Pro-Life-Organisation erfuhr davon und überredete die Familie, das Kind an einem geschützten Ort auszutragen und nach der Geburt zur Adoption freizugeben. Dies verlangte der 22-jährigen Mutter einiges ab, denn sie litt unter Komplikationen und musste nach der Geburt etliche Formalitäten erfüllen, um die Adoption rechtskräftig werden zu lassen. Mehrere Organisationen waren eingeschaltet, schließlich landete Vismaya beim Shishu Mandir zur weiteren Betreuung und Vermittlung.

Kushi (geb. 20.09.22)

Auch die Geschichte von Kushi ist ähnlich. Ihre Eltern studieren, die Schwangerschaft der 20-jährigen Mutter blieb bis zum 8. Monat geheim, schließlich drängten beide Familien zur Adoption. Die Mutter übergab das Kind dem Shishu Mandir.

**Sonal (geb. 16.09.22)**

Sonal ist ein besonderer Fall. Seine 23-jährige Mutter ist seit vielen Jahren Diabetikerin, sie musste wegen gesundheitlicher Probleme ihre Ausbildung abbrechen und arbeitet nun in einem Schönheitssalon. Die junge Frau kommt selbst aus ärmsten Verhältnissen und wurde deswegen von Beginn zu einer Tante gegeben. In dieser Situation - unverheiratet, mittellos, ohne Partner - wandte sie sich an das Shishu Mandir und bat, das Baby zur Adoption abzugeben. Das Shishu brachte die hochschwangere Frau ins Krankenhaus, wo sie wenige Tage später den kleinen Sonal zur Welt brachte. Er wog nur 1100 Gramm, atmete schlecht und bekam Sauerstoffunterstützung. Der kleine Junge blieb mehrere Wochen im Krankenhaus, das Shishu übernahm die für Indien erheblichen Kosten für Mutter und Kind (Shanty schrieb uns, dass es umgerechnet ca. 900 Euro waren).

**Trishan (geb. 05.10.22)**

Wirklich traurig ist die Geschichte der Mutter des kleinen Trishan. Die 17-jährige lief von zuhause fort und heiratete heimlich und gegen den Willen der Eltern ihren 23-jährigen Freund. Eine Anzeige bei der Polizei führte dazu, dass die beiden gefunden und der Freund verhaftet wurde, er ist immer noch im Gefängnis.

Wie wir es so oft schon gelesen haben, stellte die Familie erst im 8. Monat fest, dass das Mädchen schwanger war. Sie übergaben die eigene Tochter der Regierung, damit sie in einem Mädchenheim „wegen sozialer Probleme“ aufgenommen würde. Glücklicherweise kam sie schon kurz darauf zum Shishu Mandir. Dort blieb sie bis zur Geburt ihres Sohnes, der nun im Babynest ist und für den Adoptiveltern gesucht werden.



Theertha (geb. 12.10.22)



Auch Theertas Mutter hat ihr Baby aus ähnlichen Gründen zur Adoption freigegeben: sie ist erst 20 Jahre alt, Schülerin am College in Bangalore. Ohne das Wissen der Familie, nur von einer Freundin unterstützt, brachte sie das kleine Mädchen im Krankenhaus zur Welt. Der Kindsvater war verschwunden und, so stellte es sich später heraus, in Polizeigewahrsam. Die staatlichen Behörden schalteten sich ein und kontaktierten das Shishu Mandir. Die junge Mutter übergab – sicherlich schweren Herzens – ihr Baby an die Babypflegerinnen des Shihsu Mandir.

Charvi (geb. 04.05.22)

Etwas ausführlicher möchten wir über den Fall der kleinen Charvi und ihrer erst 16-jährigen Mutter berichten, deren Schicksal so vieles der Verhältnisse in Indien illustriert.

Die Schülerin wuchs bei der Großmutter auf, nachdem der Vater gestorben und die Mutter einen neuen Partner gefunden hatte. Bei einem Gelegenheitsbesuch der Mutter arrangierte diese gegen den Willen der Tochter eine Heirat mit dem Nachbarsjungen und setzte dies letztlich gewaltsam durch. Nach zwei Tagen half die Großmutter ihr zu entkommen und ihre Schulausbildung in Bangalore fortzusetzen.

Nach acht Monaten – wieder einmal – bemerken Oma und Enkelin die Schwangerschaft und beschlossen, das Kind zur Adoption freizugeben. Die staatlichen Stellen kontaktierten Shishu Mandir, die zunächst alles unternahmen, damit die Schülerin rechtzeitig zur Schule zurückkehren und die Prüfungen ablegen konnte. Leider untersagte dies letztlich die Großmutter.

Das Baby litt unter Gelbsucht und hatte zudem einen Herzfehler. Glücklicherweise fanden sich vermögende Adoptiveltern (die Frau ist in Indien eine Fernseh-Berühmtheit), die Charvi glücklich im Oktober 2022 nach Hause holten.



Bhavani (geb. ca. November 2019)

Die Polizei von Ramamurthy Nagar fand ein Mädchen am Straßenrand, das allein gelassen wurde und nach ihren Eltern suchte. Sie schien



ungefähr 3 Jahre alt zu sein. Die Polizei informierte die Behörden und das Shishu Mandir, die das Kind von der Polizeiwache abholten und auf die Babystation des Shishu mitnahmen. Die

kleine Bhavani war zunächst untröstlich, weinte viel und weigerte sich zwei Tage lang zu essen oder zu trinken. Die „Aunties“ kümmerten sich sehr darum, das Kind zu trösten und zu füttern. Jetzt hat sie sich etwas eingewöhnt, fängt an zu lächeln und mit anderen Kindern zu spielen, sucht aber immer noch ihren Eltern. Sie ist ein sehr freundliches Kind., das Bhavani genannt wurde, weil sie gut darauf reagierte. Sie geht nun auch regelmäßig in die Kindertagesstätte des Shishu Mandir.



Eshika (geb. 07.11.22)

Noch ein Fall, der das Leid vor allem der jungen Frauen zeigt. Es geht um die Mutter von Eshika,



ein 16-jähriges Mädchen, das schon nach 5 Jahren die Schule verlassen und für ihre 6 Geschwister sorgen musste. Ihre Eltern sind Analphabeten und sehr arm. Seit sie 13 Jahre ist, arbeitet sie in einer Fabrik, um zum Lebensunterhalt der Familie beizutragen (sie verdient dort weniger als 90 Euro pro Monat). Ein deutlich

älterer Kollege versprach ihr die Heirat, wollte dann eine Abtreibung erzwingen und floh schließlich in seinen Heimatort, als klar wurde, dass die Schwangere minderjährig war. Die Familie zeigte den Mann bei der Polizei an, die ihn aufspürte und in Gewahrsam nahm. So erfuhren auch die Behörden von dem Fall. Familie, Ärzte und Behörden rieten der jungen Frau, das Kind zur Adoption freizugeben. So gelangte es schließlich mit der Einwilligung der Mutter in die Obhut des Shishu Mandir. Bevor die kleine Eshika auf der Babystation aufgenommen werden konnte, musste sie noch einige Zeit im Krankenhaus bleiben und eine Lungenentzündung auskurieren.



Liebe Babynestpatinnen und -paten,

was für eine Vielfalt an Geschichten, die eines gemeinsam haben: nämlich, dass es oft verzweifelte junge Mütter sind, die aus Not ihre Kinder weggeben müssen. Und dass diese Kinder dann erleben dürfen, wie sie liebevoll umsorgt und bestmöglich auf den Weg gebracht werden, auch dank Ihrer Hilfe.

Teilen Sie diesen Bericht gern mit Freundinnen und Freunden, Familienangehörigen und Kollegen, vielleicht können wir auf diese Weise weitere Menschen gewinnen, die dies besondere Projekt begleiten und unterstützen möchten.

Im nächsten Brief werden wir auch aus erster Hand berichten können, da wir in diesem Winter das Babynest besuchen werden, ein besonderes Privileg, dem wir voller Vorfreude und Lampenfieber entgegensehen.

Ihnen und uns allen wünschen wir friedliche Weihnachtstage und einen optimistischen Start in das neue Jahr!

Herzliche Grüße auch im Namen von Hella Mundhra,

Ute und Silke Wesselmann